Man hofft die künstlerischen Kreise, die durch die Seltenheit der Beschäftigung mit kirchlichen Aufgaben diesen vielfach nicht mit genügendem Verständnisse für die besonderen Forderungen gegenüberstehen, und die Kreise des Klerus, die von der Möglichkeit einer guten kirchlichen Kunst auch in unseren Tagen nicht immer die richtige Vorstellung haben, auf diesem Wege einander wieder näher zu bringen.

Es ist selbstverständlich, daß man nicht das ganze große Gebiet kirchlichen Kunstschaffens im Rahmen einer Ausstellung zur Darstellung bringen kann; man hat sich daher bei diesem ersten Schritte ein bestimmtes, nicht allzuweit gezogenes Programm gesetzt, nämlich die Pflege der unmittelbar für den Gebrauch in den Kirchen oder für die häusliche Andacht bestimmten Kunstwerke.

Aber auch innerhalb des zunächst in Aussicht genommenen Gebietes wurden diejenigen Kunstwerke, welche mehr im unmittelbaren Dienste des allerheiligsten Altarssakramentes gebraucht werden, als eigentliche Objekte dieser Ausstellung ins Auge gefaßt. Durch diesen mehr eucharistischen Charakter der Ausstellung sollten jedoch andere Kunstwerke, welche der allgemeinen kirchlichen Kunst angehören, nicht geradezu ausgeschlossen werden.

Durch das zielbewußte und tatkräftige Entgegenkommen des k. k. Ministeriums für Kultus